

L 7116-23	4	Östlich Pfaffenrot, nordwestlich Langenalb, südwestlich Ittersbach	273,5 ha
Lösslehm (lol)		Ziegeleirohstoffe {Mögliche Produkte: Ziegeleirohstoffe für Grobkeramik, Dach- und Hintermauerziegel}	
0 m 8 m		Erdwärmesonden BO7116/317–318, etwa 1 km nordwestlich außerhalb des Vorkommens	
<p>Gesteinsbeschreibung: Ton, schluffig, z. T. mit Kalkkonkretionen, hellgelb bis mittelbraun.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens 390,0 – 389,8 m NN Boden, humos, schwarz 389,8 – 375,0 m NN Schluff, sehr schwach tonig, gelbbraun bis hellbraun (Lösslehm, lol)</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Etwa 1 km nordwestlich außerhalb des Vorkommens befindet sich im Ortsgebiet die Erdwärmesonde BO7116/317–318, welche am Top 8 m Lösslehm erschlossen hat. Für das Vorkommen selbst wird deshalb über Analogieschluss davon ausgegangen, dass die nutzbaren Löss- und Lösslehm-mächtigkeiten bis zu 15 m erreichen. Abraum: Das Vorkommen wird von einem wenige Dezimeter mächtigen Oberboden überlagert.</p> <p>Grundwasser: Das Vorkommen befindet sich im Norden zu großen Teilen in der Zone B des festgesetzten Heilquellenschutzgebiets „Waldbronn“ (LfU-Nr. 215153), im Südosten in der Zone IIIB des festgesetzten Wasserschutzgebiets „WSG Pfinztal, ZV Alb-Pfinz-Hügelland“ (LfU-Nr. 236213).</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Im Lösslehm (lol) können unterhalb von Verbraunungshorizonten gehäuft Kalkkonkretionen auftreten. Eventuell auftretende fossilführende Bereiche würden sich ebenfalls störend auswirken. Je nach den Produktanforderungen wäre es erforderlich, das Material vor Weiterverarbeitung zu homogenisieren und mit geeigneten, fetteren Ziegeleirohstoffen zu verschneiden.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Nordosten:</u> Ortslage Ittersbach. <u>Südosten:</u> Ortslage Langenalb. <u>Westen:</u> Ortslage Pfaffenrot. <u>Norden:</u> Abgrenzung entlang des Ausstrichs des Lösslehms nach GeoLa-Daten.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Für das Vorkommen liegen keine direkten Daten vor, sondern nur solche aus der näheren Umgebung. Deshalb konnte im Wesentlichen nur auf die vorl. Geologische Karte Baden-Württemberg, Blatt 7116 Malsch (HASEMANN & ZIERVOGEL 1930), bzw. GeoLa-Daten zurückgegriffen werden.</p> <p>Sonstiges: Das Vorkommen wird von der Kreisstraße K 3555 in WNW–ESE-Richtung gequert. Inmitten des Vorkommens befindet sich das Gewerbegebiet „Schwarzenbusch“. Mehrere Nasswiesen im Zentrum des Vorkommens wurden als Biotop ausgewiesen. Die nördliche Hälfte des Vorkommens befindet sich im FFH-Gebiet „Albtal mit Seitentälern“ (FFH-Nr. 7116-341), im Südosten wird außerdem das FFH-Gebiet „Bocksbach und obere Pfinz“ (FFH-Nr. 7117-341) berührt. Das Vorkommen befindet sich nahezu vollständig im Landschaftsschutzgebiet „Albtalplatten und Herrenalber Berge“ (LSG-Nr. 2.15.060). Im Südosten des Ziegeleirohstoffvorkommens befindet sich das Naturschutzgebiet „Mistwiesen“ (NSG-Nr. 2.213), im Süden die kleinen Waldbiotop „Quelliger Bereich O Gewerbegebiet Pfaffenrot“ (Biotop-Nr. 7116-215-4089), „Tümpel SO Gewerbegebiet Pfaffenrot“ (Biotop-Nr. 7116-215-4094) und „Bach S Weinbrünnele“ (Biotop-Nr. 7116-215-4102).</p> <p>Zusammenfassung: Etwa 1 km nordwestlich außerhalb des Vorkommens wurden über eine Erdwärmesonde 8 m Lösslehm erschlossen. Für das Vorkommen selbst liegen keine direkten Daten vor, es wird deshalb über Analogieschluss davon ausgegangen, dass die nutzbaren Löss- und Lösslehm-mächtigkeiten bis zu 15 m erreichen. Als mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse können im Lösslehm Kalkkonkretionen unterhalb von Verbraunungshorizonten oder fossilführende Bereiche auftreten. Je nach den Produktanforderungen wäre es erforderlich, das Material vor Weiterverarbeitung zu homogenisieren und mit geeigneten, fetteren Ziegeleirohstoffen zu verschneiden. Für das Vorkommen von Ziegeleirohstoffen kann aufgrund der unzureichenden Datengrundlage keine Einstufung in eine Lagerstättenpotenzialkategorie vorgenommen werden.</p>			